

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

janden Bismarck und die Lucca, daß es besser sei, wenn das Bild aus dem Kunsthandel verschwinde und der Photograph verpflichtet sich, keine neuen Abzüge mehr herzustellen. Bismarck schrieb darüber an seinen Freund, den geistlichen Herrn Andree von Roman:

„Lieber Andree! . . . Ueber die Lucca-Photographie würden vermutlich auch Sie weniger streng urteilen, wenn Sie wüßten, welchen Zufälligkeiten sie ihre Entstehung verdankt hat. Außerdem ist die jetzige Frau von Rhaden, wenn auch Sängerin, doch eine Dame, der man ebenso wenig wie mir selbst jemals unerlaubte Beziehungen nachgesagt hat. Eßsen ungeachtet würde ich, wenn ich in dem ruhigen Augenblick das Vergerniß erwogen hätte, welches viele und treue Freunde an diesem Scherze genommen haben, aus dem Bereiche des auf uns gerichteten Glases zurückgetreten sein. Sie sehen aus der Umständlichkeit, mit der ich Ihnen Auskunft gebe, daß ich Ihr Schreiben als ein wohlgemeintes auffasse und mich in keiner Weise des Urteils derer, die mit mir denselben Glauben bekennen, zu überheben strebe. Von Ihrer Freundschaft aber und von Ihrer eigenen christlichen Erkenntnis erwarte ich, daß Sie den Urteilenden Vorsicht und Milde bei künftigen Gelegenheiten empfehlen. Wir bedürfen deren alle.“¹⁹²⁾

Am die Weihnachtszeit dieses Jahres wurde auf Anregung des Pfarrers Auböck das alte Ischler Weihnachtsspiel¹⁹³⁾ mit großem Prunke im hiesigen Theater aufgeführt, welches sich durch eine Reihe von Jahren eines sehr großen Zuspruches erfreute.¹⁹⁴⁾

Im Juli des Jahres 1865 schlug der Blitz in das Kolowratschweizerhaus ein, tötete einen Mann und brannte dieses nieder.¹⁹⁵⁾ Der Koan Wolferl (Wolfgang Rain), der heute noch gerade so wie der Sesselträger Hirsch eine große Rolle in den Erzählungen der Ischler bildet, pachtete bald darauf die Almwirtschaft (Hoisenrad). Eine der bekanntesten Erzählungen, die über ihn noch heute kursiert, ist folgende: Als der Koan Wolferl seine neue Wirtschaft auf Hoisenrad bezogen hatte, kam eines Tages Kaiserin Elisabeth mit einer Hofdame und einem Lakai auf die Alm. Der Wolferl brachte gleich Stühle heraus, deckte den Tisch mit dem schönsten Tuch, das er finden konnte, und entfernte sich dann unter vielen Büclingen. Als die Damen einen Imbiß zu sich genommen hatten, sagte die Kaiserin zum Lakaien:

„Geben Sie diesen Dukaten dem Manne für seine Mühewaltung.“ Der Lakai deckte ab, ging dann in die Hütte und gab dem Wolferl, der inzwischen unbedemerkt gehorcht hatte, einen Gulden mit den Worten: „Da hat er für seine Mühewaltung.“ Der Wolferl ließ sich nichts anmerken, dankte ergebenst und steckte das Geldstück ein. Kaum war der Kammerdiener draußen, lief er durch einen anderen Waldteil zum Niederrad, wo die Kaiserin beim Abstieg vorbeikommen mußte. Als dieses der Fall war, drehte er den Gulden auf seiner Handfläche und sagte: „I tat halt sein no untertänigt danken für den funkelnagelneuen Gulden“, dann sicherte er und lief davon. Die Kaiserin war sich bald im Klaren, wie der Kammerdiener ihren Befehl ausgeführt hatte und entließ denselben. So hatte der schlaue Koan Wolferl, der übrigens auch noch den Dukaten oben drein erhielt, seine Genugtuung gefunden.

Am 21. Juli um halb sechs Uhr abends brach über den Markt Ischl die größte Feuerkatastrophe herein, die der Ort jemals erlebte. Das Feuer war im Stalle des Gastwirthes Karl von Vidl zum Ausbruch gekommen und breitete sich bei starkem Winde mit unglaublicher Schnelligkeit aus. Alle Häuser gegen die Traunseite, und zwar Pfifferling (früher Buchbinder Hofbauer), Fleischhauer Hippeßroither, das Länglbach, Baron Ziller, das Traunlidlhaus (jetzt Küstenegger), das Gasthaus zum türk. Kaiser des Karl von Vidl (jetzt Hotel Viktoria), das Hotel Elisabeth, gegenüber die Häuser von der Schulgasse bis zum Kaufmann Matthias Ramjauer und hinaus in der Wiererstraße bis zum Brennerhaus (jetzt Prof. Wurzbach), im ganzen 22 Häuser mit vielen Stallungen und Remisen wurden ein Raub der Flammen. Das Straßenbild der Pfarrgasse besonders sollte nach diesem Unglück ein ganz geändertes Aussehen erhalten. Die behaglichen Giebel und Erker verschwanden, nur mehr die Erdgeschosse mit den alten, gewölbten Gängen bezeugen das Alter der Pfarrgassenhäuser, während die oberen Stockwerke nach der neueren Bauart aufgeführt wurden. Das schon erwähnte Fäschldurchhaus neben dem Pfarrhof wurde völlig niedergerissen und dadurch der heutige Eingang in die Schulgasse geschaffen. An der Mauer des Pfarrhofes hängt heute noch ein Marienbild auf der Schulgassenseite zur Erinnerung an diese Lage. Dieses Bild hing damals